

Die neueste Zeit oder Revolution in Europa.

I. Frankreich.

§ 48.

Die dritte französische Revolution *).

Wer hätte so plötzlich eine Revolution in Frankreich erwartet? Daß eine Aenderung dort eintreffen würde, sah Jeder voraus; doch glaubte man, sie würde bis zum Tode des schlaun berechnenden Ludwig Philipp, der wirklich geleistet hat, was durch Klugheit sich erreichen läßt, auf sich haben warten lassen. Doch, das Wahrscheinliche ist nicht immer das Wahre und Wirkliche, und nicht Sterbliche leiten die Geschicke der Menschen. Daß übrigens ein Gewitter dort ausbrechen würde, konnte man unschwer begreifen. Waren doch die unteren Classen offen und geheim seit Jahren zum Umsturze bearbeitet, erregte doch die ungleiche Vertheilung der Glücksgüter und das verschuldete oder unverschuldete Elend so vieler aus dem Volke Neid, Haß, Rachsucht, Begierlichkeit nach fremdem Gute, Leidenschaften, die zudem noch geflissentlich aufgestachelt wurden. Das ärgerliche Betragen vieler Großen, ihre unchristliche Eigensucht, ihr Unglaube und ihre Sittenlosigkeit, Auftritte, wie die Vergiftungsgeschichte der Laffarge, wie der Mord des Herzoges von Praslin und der Prozeß gegen den Minister Teste wegen Bestechung, waren auch nicht geeignet, den unteren Classen Achtung gegen die höhern einzulösen. Wie immer bei gewaltsamen Ausbrüchen der Volkswuth, ward auch hier ein Opfer ausersehen, auf das man alle Schuld lud, obschon doch bei Streitigkeiten selten ein Theil allein die Schuld zu haben pflegt. Dieses Opfer war Ludwig Philipp; von dem, was seine Gegner ihm lieblos nachsagten, ist Einiges wahr, Vieles unwahr,

*) Nach den historisch-politischen Blättern von 1848 bearbeitet.